

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

17. April 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

Gargan bekümmert sahen, daß er so blind und
 sorglos in Absicht seiner Thaten Hielte. Er
 sagte: wie sonst; was ich sage, will ich thun.
 man wachte: Ihr thut ja nicht. Er ist doch ja in
 Gefängnis. Frage: wie batst du? da kam
 ein lauscher Knabe herauf, der bloß auf sein
 heublich stand ging. Man beugte ihn, was er
 nicht anders wollte, wußte, daß er klug und
 weise Thatsachen trafen, bat ihn aber
 versünftig zu lassen zu lassen.

Unternehmung
mit Gargan

Am 17^{ten} April suchte man mit ihm
 unter andern nahe der Pagode in Strandamanga-
 lam zu finden. Ein Brahmaner sagte: Er
 muß notwendig Dürre und Engen in der
 Welt bleiben. Man antwortete: wir sind
 auch als Kinder geboren, das ist unser
 aber wird uns gegeben; wendet sich
 doch auch zu ihm. Er wurde endlich ganz
 geirrt und sagte: weil bei uns aber so
 große Armut und Hunger sind als bei uns, so
 ist alles begehrt gleich. Man sagte: es ist kein
 die Erde: wie die Dürre föhrt getilgt
 werden, und nicht von geistlichen Dingen.
 Als man von ihnen sprach, sagte
 ein Knabe: geht ein Luftein! der Brahma-
 ner ziffte ihn selbst hand an, daß er alles
 an der birsten ofenrothet fand anrufen wollte.

In dem Jutirer-Dorfe Cruckitanfcheri
sagte einer seiner Einwohner nach dem
solten zu unden als etwas aufgebracht.
war ist Wischnu, was ist das Herr Jesus?
Man antwortete: in einem neuen Buch steht:
Wischnu sei ein Angewandter der Gerechtigkeit
als ich. Er will die Menschen zu einem
besseren Leben anleiten, da man
ihm die Tugenden der Gerechtigkeit
vorhalte. Man bezeugte ihm, dass man
anbete ihn, sie zu bitten, sie mit der
Leprosie zu heilen zu ihm zu kommen.
Einmal sagte: wir hören ja auch. Man
sagte sie zu ihm zu kommen. Die Leute
sind nicht so leicht zu bewegen. In dem Dorf
sagte Jesus nach ihm: Was ist das für
eine Krankheit, und wie von mir
zu einem heiligen Mann zu
kommen. Er ist ein heiliger Mann,
der von mir zu kommen will.

Eodem. Sie andern auch uns beistehen in Leipziger
Wochenscheide eine kranke Familie. Die Dr. W. G. 39
lobten Gott, daß sie ergriffen, ihre Erschei-
nungsfähigkeit zu zeigen. Neue Versuche
zu ihnen sein zu sein gescheit sei, und
ihnen bald noch mehr größere Freude zeigen
möge. An einem Orte kann nie einmal Erschei-

zusammen, mit welchen man sich ver-
wandte, für sich und in ihm sein Teil immer
nützlicher zu finden.

Lebendige
Geister aus
Europa

Am 15^{ten} April erhielten wir von Madras
die nützliche Nachricht, daß das längste,
werthvollste englische Schiff The Mercury endlich
angekommen. Es wurden uns auch die ver-
däulichen Briefe der hiesigen Wohlthäter,
namentlich ihre Wohlthaten noch Halle be-
gleitete, in Copien zugesandt, die wohl
eingesüllt sind mit Dank. Wünsche,
und Bitten, und folglich mit stündlicher
Angelegenheit. Unsere Nordische Freunde
schreiben, daß wir binnen ein paar Tagen
noch zwei weitere Briefe erhalten sollen.
Weil wir in vorigen Jahre noch außer
Gang, so suchen wir uns gar sehr
darauf zu freuen, daß unsere Abba. Der noch
an uns gedankt!

Am 19^{ten} April traf unser aus uns in Porreien
aus ein junges Geschlecht. Man sagte: ihm
daß Gesetze in. Anwesenheit an sich gut u. nicht
göttliche Führung sei; wir müßten sie sehr
von der Erde und von dem Himmel lob zu
kommen, und das wäre ohnmöglich und
thun, als ob wir den Herrn, Jesum,
der Abwesenheit von Himmel zu uns gar